

Bäuerle wechselt in den Verband



Ralf Bäuerle
BILD: SPARKASSE

Salem/Heiligenberg – Ralf Bäuerle, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg, ist zum neuen Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Baden-Württemberg gewählt worden. Das

schreibt der Verband in einer Pressemitteilung. Der 56-Jährige wird sein neues Amt am 1. Oktober antreten. Im Jahr 2008 war Ralf Bäuerle zur Sparkasse Salem-Heiligenberg gekommen, nachdem ihn die Mitglieder des Verwaltungsrats zum Mitglied des Vorstands gewählt hatten. 2012 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg bestellt, die er inzwischen seit zehn Jahren leitet. Als Verbandsgeschäftsführer wird Ralf Bäuerle hauptamtlicher Vertreter des Sparkassenpräsidenten sein. Innerhalb der Führung des Verbands liegt bei ihm dann die Zuständigkeit für die Themen Markt, Betrieb und Banksteuerung sowie die Aus- und Weiterbildung innerhalb der Sparkassen-Organisation in der Sparkassenakademie. Wie der Präsident vertritt auch der Verbandsgeschäftsführer die baden-württembergischen Sparkassen in zahlreichen Gremien innerhalb und außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Benefizkonzert mit Werken von Bach

Salem (mt) Einen Abend musikalischer Theologie haben die Besucher des Benefizkonzerts für die Kriegsoffer in der Ukraine in der katholischen Kirche Unserer Lieben Frau in Mimmenhausen erlebt. Angeregt hatte das Konzert die Kirchenmusikerin Felizitas Rodach-Kettner. Sie gestaltete auch das etwa einstündige Programm aus Johann Sebastian Bachs Orgelbüchlein. Die sechs Choräle (Bach-Werkverzeichnis 618 bis 623) wurden eingerahmt von Präludium und Fuge in e-Moll (BWV 548). Die Texte der Kirchenlieder stammen alle von Anfang bis Mitte des 16. Jahrhunderts. Dekan Peter Nicola las die jeweiligen Liedtexte vor dem Orgelspiel in Auszügen vor. Das Programm sei zwar etwas düster, „aber es passt in die Zeit“, kommentierte Rodach-Kettner ihre Auswahl. Womit sie die Kriegszeit wie auch die österliche Passionszeit meinte. „Bei Bach braucht man eine Aufmerksamkeit, deswegen kann man ihn in solchen Zeiten spielen.“ Die Orgelbüchlein-Werke seien kleine Preziosen, „kurz und kontrapunktiv“. Dabei gab sie auch einen kleinen Einblick in den Kompositionsaufbau und die symbolische Sprache der Bach'schen Musik.



Felizitas Rodach-Kettner spielte ein Benefizkonzert mit Werken von Bach.
BILD: MARDIROS TAVIT

Schwerttanzkompanie mit neuem Chef

- Eric Hueber zum 1. Platzmeister gewählt
- Nachfolger des verstorbenen Fridolin Zugmantel
- Internationales Treffen im Juni nimmt Gestalt an



VON HANSPETER WALTER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen – Der erste Anlauf musste vertagt werden, beim zweiten Versuch ist es der Überlinger Schwerttanzkompanie gelungen, einen Nachfolger für den im September überraschend verstorbenen Fridolin Zugmantel zu küren. Bei der jüngsten Versammlung wählten die Mitglieder der historischen Vereinigung Eric Hueber als neuen Chef und 1. Platzmeister, der zuvor schon Zugmantels Stellvertreter gewesen war. „Für mich ist es ein Privileg, Überlinger zu sein“, sagt Hueber, „und ich sehe mich in der Verantwortung für die Stadt, das historisch gewachsene Brauchtum weiterzutragen.“ Dies soll schon am letzten Juniwochenende geschehen, wenn die Schwerttanzkompanie das ursprünglich im Vorjahr zum 375-jährigen Bestehen geplante internationale Treffen ausrichten wird.

Diese Begegnung mit dem Brauchtum anderer Länder war schon ein großes Anliegen von Fridolin Zugmantel gewesen, dem die Schwerttänzer am 30. Januar mit einem Gottesdienst im Münster gedacht hatten. Ursprünglich hatte die Kompanie an seinem Geburtstag ihm zu Ehren beim Brunnen am Olberplatz eine Aufführung des Tanzes geplant gehabt, scheiterte mit diesem Vorhaben aber einmal mehr an der Corona-Pandemie.

Dank des geplanten Treffens wird Überlingen voraussichtlich noch zweimal in den Genuss des Brauchtums kommen. Am 25. und 26. Juni beim internationalen Treffen, dessen Ablauf derzeit Gestalt annimmt, und am 12. Juli im Rahmen der zweiten Schwedenprozession. Guter Hoffnung ist Eric Hueber derzeit auch, was das Promenadenfest angeht. „Wir setzen darauf, dass es in diesem Jahr stattfinden wird“, sagt der 1. Platzmeister, „denn die Einnahmen sind für uns sehr wichtig.“

Derzeit hat die Schwerttanzkompanie 42 Mitglieder, von denen 35 bei der Versammlung präsent waren und den Vorstand wählten. Dem Gremium gehören neben Eric Hueber Matthias Kitt (2. Platzmeister), Werner Obser (3. Platzmeister) und Lukas Braun (4. Platzmeister) an. Christoph Maier ist Fähnrich, Michael Braun ist Säckelmeister und



Die Überlinger Schwerttanzkompanie beim Schwerttanz 2020 auf der Hofstatt; Eric Hueber, vorn im Bild, wurde jetzt als Nachfolger des verstorbenen Fridolin Zugmantel zum neuen 1. Platzmeister gewählt. BILD: STEFAN HILSER



Der neue Vorstand mit dem 1. Platzmeister Eric Hueber in der Mitte. Dieser wird unterstützt von Christoph Maier (Fähnrich), Michael Braun (Säckelmeister), Matthias Kitt (2. Platzmeister), Werner Obser (3. Platzmeister), Lukas Braun (4. Platzmeister) und Philipp Häfele (Sprecher der Spielleute). BILD: VEREIN

Philipp Häfele der Sprecher der Spielleute. „Der neu gewählte Vorstand sieht es als seine Aufgabe, den bisherigen Kurs der Kompanie fortzusetzen und die Begeisterung für unseren historischen Schwerttanz an junge Menschen weiterzugeben“, betont Hueber.

Um den Nachwuchs scheint es derzeit ganz gut bestellt zu sein. So sind Lukas Braun und Philipp Häfele neu in den Vorstand aufgetreten. Doch wie kann man Mitglied der Schwerttanzkompanie werden? „Bewerben kann sich jeder Mann, der seinen Lebensmittelpunkt in Überlingen hat“, sagt der neue Chef, „und dem an der Bewahrung des Brauchtums gelegen ist“. Allerdings ha-

ben die aktiven Mitglieder ein Mitspracherecht und deren Vollversammlung muss über die Aufnahme von Novizen entscheiden.

Traditionsgemäß können nur Männer in die Schwerttanzkompanie aufgenommen werden. Doch einer Aufführung des Maidlinstanzen tut dies keinen Abbruch. Schließlich stehen dafür Partnerinnen des Trachtenbunds zur Verfügung. Auch dies wird beim Internationalen Treffen zu sehen sein. „Unsere herausragende Geschichte und unsere wunderschöne, traditionsreiche Stadt bieten den idealen Rahmen für ein Schwerttanztreffen“, sagt der 1. Platzmeister. Zudem habe die Kompanie

Der Verein

Die Schwerttanzkompanie ist ein Brauchtumsverein, der seine Wurzeln in der Fastnacht hat. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf ein Ratsprotokoll der Stadt Überlingen vom 8. Februar 1646 zurück. Seit dieser Zeit ist der Schwerttanz in Überlingen nahezu lückenlos dokumentiert. Somit ist der Schwerttanz mit seiner über 375-jährigen ungebrochenen Tradition wohl einmalig in ganz Europa. Ausgebt wird der Tanz von der Schwerttanzkompanie, die heute 42 aktive Mitglieder hat.

mit ihrer Teilnahme an internationalen Schwerttanztreffen in Europa viele freundschaftliche Bande zu anderen Schwerttanzgruppen geknüpft.

Als Gäste erwarten die Überlinger den Bal da Sabre aus Fenestrelle in Italien, die Speelschaar Ossaart aus Sint-Niklaas in Belgien, The North British Sword Dancers aus Preston in England, eine Schwerttanzgruppe der Insel Lastovo in Kroatien und Frommerner Volkstanzgruppe aus Balingen, die beim Promenadenfest schon zu sehen waren. Unter anderem sind im vorläufigen Programm ein Empfang im Rathaus, ein bunter Abend im Uferpark und Auftritte in der Stadt geplant.

Auf den Spuren der „Bunten Stube“

Deutsches Literaturarchiv Marbach widmet dem literarischen Haus und Friedrich Georg Jünger ein Heft seiner Publikationsreihe

Überlingen – In der Publikationsreihe „Spuren“, herausgegeben vom Deutschen Literaturarchiv Marbach, ist jetzt ein literarisches Haus in Überlingen gewürdigt worden, das unter seinem al-

ten Namen im Stadtbild nicht mehr in Erscheinung tritt: die „Bunte Stube“. Das teilt der Überlinger Historiker Oswald Burger mit. Franz Schwarzbauer, bekannt als früherer Kulturamtsleiter in Meersburg und Ravensburg, beschreibt auf 16 Seiten Leben, Werk und Gesinnung Friedrich Georg Jüngers, der von 1941 bis zu seinem Tod 1977 in dem Haus an der Seepromenade 5 lebte. Es war das Haus seiner Frau Citta Weick-

hardt, die er 1939 geheiratet hatte und die im Erdgeschoss in der „Bunten Stube“ Kleidungsstücke und Touristenkarten verkaufte. Derweilen schrieb ihr Mann Friedrich Georg Jünger im Obergeschoss Gedichte, Erzählungen, Romane und Essays.

Schwarzbauers Text führt kundig in Jüngers Werk ein, schreibt Oswald Burger, und beschreibt ihn auch im Verhältnis zu seinem älteren Bruder Ernst

Jünger. Heute trägt die „Bunte Stube“ den Namen „Chic am See“. Das vorliegende Heft sei jedenfalls „eine gute und schöne Einführung“ in Leben und Werk Friedrich Georg Jüngers, schreibt Oswald Burger.

Franz Schwarzbauer: Friedrich Georg Jünger in Überlingen. Bunte Stube. Deutsche Schillergesellschaft Marbach 2021 (Spuren Nr. 126), 4,50 Euro.



Die Schulsprecher Luca Touati und Elisa Seitz führten zusammen mit weiteren Schülern Joachim Gauck vor seinem Vortrag über das Schulgelände in Salem. BILD: ILJA MESS

Im Gespräch mit Joachim Gauck

Früherer Bundespräsident hält Vortrag vor Schülern der Schule Schloss Salem beim Projekttag „Demokratie leben“

Salem – Eine besondere Geschichte- und Gegenwartsstunde haben die Schüler der Schule Schloss Salem beim Besuch des ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck erlebt. Die Schulsprecher Luca Touati und Elisa Seitz hatten einen Themen- und Projekttag unter dem Motto „Demokratie leben“ organisiert. Luca Touati hatte Joachim Gauck zu einem Vortrag eingeladen, zu dem der frühere Bundespräsident auch zusagte.

Am Projekttag wurden jahrgangs- und sprachübergreifend den ganzen Tag Workshops zu unterschiedlichen

Themen angeboten: von den Ursprüngen der Demokratie in Athen zum Demokratieverständnis im östlichen Europa und Asien bis hin zum Thema Rechtsradikalismus in Deutschland. Dem Vortrag von Joachim Gauck ging ein Rundgang über das Schulgelände voraus: Schüler zeigten dem Gast das Gelände, ohne Begleitung weiterer Erwachsener, und sprachen mit ihm über die Geschichte der Schule und die Zeit im Nationalsozialismus. Interessiert war der Besucher auch an den Themen Schülermitverantwortung und Einsatz- und Sozialdienste.

Im Anschluss an den Rundgang sprach Joachim Gauck in der Aula über Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung. Im Anschluss konnten die Schüler Fragen stellen. So lautete eine Frage, ob er glaube, dass die rus-

sische Bevölkerung aufstehen werde. Das glaube er eher nicht, antwortete Gauck. Man müsse bedenken, dass sie noch nie einen Tag der Demokratie gelebt habe: Zarentum, Lenin, Stalin und nun Putin. Man dürfe deshalb nicht hochmütig sein und Antipathie gegen das russische Volk sei nicht richtig. Die Mehrheit im Land habe nur Zugang zur Staatspropaganda. Wie seine persönliche Begegnung mit Putin gewesen sei, war eine weitere Frage. Man sei auf unterschiedlichen Kanälen unterwegs gewesen, auch bedingt durch beide Biografien. Ende der 80er Jahre war Putin beim sowjetischen Auslandsgeheimdienst KGB in der DDR, während Gauck dort bereits in der Freiheitsbewegung agierte. Weitere Fragen drehten sich um die Flüchtlingskrise 2015 oder Gaucks Beziehung zur Ukraine.